

Weiterführende Links:

https://www.wals-siezenheim.at/Unsere_Gemeinde/Energie_Umwelt/e5_Themen/Infoblaetter

www.umweltberatung.at/bienen

https://www.salzburg.gv.at/umweltnaturwasser_/Documents/Publikationen%20Natur/Wildbienen.pdf

www.svb.at

Vorsorge – Publikationen – Merkblätter: Pflanzenschutz

<https://naturschutzbund.at/bienenschutz-fonds.html>

Netzwerk Blühende Landschaft:

<http://www.bluehende-landschaft.de>

(Handlungsempfehlungen u.a. für Garten und Balkon)

<https://www.deutschland-summt.de/allgemein.html>

REWISA-Netzwerk: <http://rewisa-netzwerk.at/>
(Zertifizierte Gehölze, Wildstauden und Saatgut aus regionaler Herkunft)



Impressum: Gemeindeamt Wals-Siezenheim, Umweltberatung,
www.wals-siezenheim.at, Karin Juriga, 2019
Fotocredit: Johann Neumayer



Bienenfreundliche

GARTENGESTALTUNG

Ein kleiner Katgeber



Zählungen haben ergeben, dass der Insektenbestand in den letzten Jahren um etwa 70% zurückging! Dies ist eine alarmierende Tatsache, denn die Insekten tragen dazu bei, durch ihre Bestäubungsarbeit den Ertrag von vielen Obst- und Gemüsearten zu sichern.

Was kann ich tun?

Es gibt eine Reihe von Dingen, die Sie in Ihrem Umfeld für die Bienen umsetzen können. In erster Linie bedeutet dies, ein vielfältiges Nahrungsangebot für sie zu schaffen, das vom Frühjahr bis zum Spätherbst Blüten bietet. Dabei sollten Sie Ihr Augenmerk auf die heimischen Pflanzen richten, denn die Bienen sind an diese angepasst.

Achten Sie beim Kauf von Wildpflanzen und Saatgut auf die zertifizierte regionale bzw. gebietsheimische Herkunftsangabe (zB REWISA).

Muss es wirklich der „englische Rasen“ sein? Ist „Unkraut“ wirklich lästig?

Im privaten Bereich werden sehr viel chemisch-synthetische Mittel verwendet, die unerwünschte Beikräuter und Insekten nicht nur vertreiben, sondern oftmals nachhaltig vernichten. Hier gibt es durchaus Alternativen. Die meisten unserer sogenannten „Unkräuter“ lassen sich auch gut als Kräuter in der Küche verwenden.

Honig aus der Region zu kaufen ist mehrfach sinnvoll: wir fördern die heimischen Imker, unser Honig ist gentechnikfrei und zudem sparen wir CO²-Ausstoß durch geringe Transportwege.

Hecken / Sträucher

Hecken und Sträucher bieten nicht nur Unterschlupf vielen kleinen Tieren wie Vögel, Igel und Mäuse, sondern auch ein reichhaltiges Nahrungsangebot, wenn sie blühen. So manche von ihnen werden auch vom Menschen genutzt: die Beeren zum Beispiel oder die Blüten und dann die Beeren des Holunderstrauches. Die Zaubernuss ist unter dem Begriff „Hamamelis“ ein Heilkraut, allerdings nicht heimisch. **Beispiele:** Wildrose, Kornelkirsche, Felsenbirne, Schlehe, Beeren (Johannisbeere, Brombeere, Himbeere), Mönchspfeffer, Holunder, Berberitze.

Blumen / Blühflächen

Jede kleinste Fläche zählt! Vielleicht haben Sie rund um Ihr Heim ohnehin kleine Flächen, die schwer mit dem Rasenmäher zu bearbeiten sind – das ist schon ein idealer Anfang für eine Blühfläche. **Beispiele:** Witwenblume, Mohn, Fetthenne, Stockrose, Mädesüß, Blutweiderich, verschiedene Glockenblumen, Heilziest, Storchnabelarten, Taubnesseln, Skabiose, Vogelwicke, Karde.

Kräuter: Augenweide und Genuss

Kräuter eignen sich auch für den Balkon. Sie mögen sonnige Standorte. Und sie haben den großen Vorteil, dass sie den Duft der mediterranen Küche in die Wohnung bringen. **Beispiele:** Oregano-Arten, Minze-Arten, Lavendel, Salbei, Thymian, Strauch-Basilikum, Kamille, Majoran, Dill, Ysop, Kümmel.

Muss das weg?

Kriechender Günsel, Gundelrebe, Löwenzahn, Huflattich, Weißklee – dies sind nur einige Beispiele für äußerst nahrhafte Blüten für die Bienen, die wir aber in unseren Rasenanlagen meist als Unkräuter bekämpfen. Bienenfreundlichkeit erfordert einen gewissen Mut, die Natur sich selbst organisieren zu lassen. Lassen Sie den Günsel, den Klee einfach etwas länger blühen, bevor Sie den Rasen mähen. Stufen Sie die Nutzungsintensität ab: Blumeninseln mit zweimaliger Mahd und ohne Düngung zwischen dem Rasen erhöhen den Wert ungemein.

Warum soll man Glyphosat nicht verwenden?

Glyphosat ist ein Mittel zur Unkrautbekämpfung, das hauptsächlich unter dem Markennamen „Roundup“ bekannt ist. Glyphosatprodukte werden inzwischen von mehr als 40 Herstellern vertrieben. *Schon seit einiger Zeit verzichtet die Gemeindeverwaltung Wals-Siezenheim auf den Einsatz von Herbiziden mit Glyphosat in den von ihr betreuten Flächen.* Es ist ein Pflanzengift und gelangt über die Blätter in alle anderen Bestandteile der Pflanze, lässt sich nicht abwaschen und wird nicht durch Hitze oder Kälte abgebaut. Rückstände halten sich etwa ein Jahr in den Lebens- und Futtermitteln. Obwohl eigentlich ein Pflanzengift, kann es über die Darmflora auch Bienen schädigen.

Welche Alternativen gibt es?

Zuerst einmal gibt es natürlich das klassische Unkrautjäten. Im Beet ist auch das Mulchen eine gute Alternative, denn ohne Sonnenlicht wächst auch kein Unkraut. Sogenannte thermische Verfahren bedeuten, dass man dem Unkraut mit Hitze beikommt: mit heißem Wasser, Wasserdampf oder mit Flämmen. Im Handel erhältliche alternative Mittel zur Unkrautbekämpfung sind auf Pelargon-, Malein- und Essigsäurebasis zugelassen.

